

Arbeitskreis Migration und Gesundheit Protokoll vom 2. Oktober 2024

Moderation: Nazife Sari, Interkulturelle Brückenbauer*innen in der Pflege
Protokollantin: Sophia Pourebrahim, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Thema: Menschen mit Behinderung sowie Migrations- und Fluchtgeschichte

Tagesordnung

- 1. Vorstellung der Angebote des InterAktiv e.V.**
Nadja Körner – Projektkoordination „Empowern“
- 2. Vorstellung der Angebote von Mina – Leben in Vielfalt e.V.**
Gabriel Bernal Samper – Berater für das Projekt „bridge – NAMI (Neue Arbeit Mehr Inklusion)“
- 3. Themenplanung 2025**
Dr. Simone Penka und Nazife Sari

TOP 1

Vorstellung der Angebote des InterAktiv e.V.
Nadja Körner – Projektkoordination „Empowern“

Kontakt: n.koerner@interaktiv-berlin.de

Website: <https://www.interaktiv-berlin.de/> (aktuell in Überarbeitung)

Inhaltliches:

Projektvorstellung „Empowern“

- im Bezirk Mitte angesiedelt (4 Mitarbeiter*innen) und auch durch den Bezirk gefördert
- Beratung an der Schnittstelle zu den Themen Flucht, Migration und Behinderung, u.a. auch Asylrechtsberatung, Teilhabe, Eingliederungshilfe und Zugang zum Gesundheitssystem
- Beratung erfolgt unabhängig von Herkunft und Sprachkenntnissen (mit Hilfe von Sprachmittlung > Ehrenamtliche bzw. Honorardolmetschende)
- Während Beratung erfolgt zunächst Anamnese, die sehr lebensweltorientiert ist → lange Beratung und Begleitung sind möglich, aber nicht zwingend erforderlich
- Informationsveranstaltungen/ Austausch-Cafés (auch mehrsprachig) für Ratsuchende → Kooperationen mit anderen Vereinen
 - o Einladungen können über jeweiligen Verteiler von Netzwerkpartner*innen geteilt werden, um mehr Ratsuchende zu erreichen
- Beratung soll empowernd wirken auch im Umgang mit Sozial- und Asylsystem > sehr an individuellen Bedürfnissen der Ratsuchenden ausgerichtet
- Begleitungen sind aufgrund hoher Anfragen und Haushaltskürzungen nicht mehr möglich



- Projekt bietet u.a. auch politische Lobby- und Netzwerkarbeit im Sinne der Zielgruppe

Erfahrungen aus der Beratungspraxis

- In der Beratungspraxis kristallisieren sich häufig Mehrfachbelastung durch Mehrfachbenachteiligung (Aufenthaltsstatus, gesundheitliche Lage) heraus
- Übergänge zwischen Hilfesystemen gestalten sich manchmal schwierig und sind nicht reibungslos (z.B. vom Jobcenter zum Sozialamt)
- Zugang zum Schulsystem als großes Thema insbesondere für Kinder von Geflüchteten (teilw. Wartezeiten von über einem Jahr) > je größer Unterstützungsbedarf für das Kind, umso länger sind Wartezeiten für einen Schulplatz
- Momentan geschlossene Warteliste im Projekt → Verweis auf andere Beratungsstellen (alle Beratungsstellen sind momentan sehr ausgelastet)

Fälle von Diskriminierung im Gesundheitswesen

- Teilw. Verweigerung der Behandlung, wenn Patient*innen keine Dolmetscher*innen mitbringen, Berichte von sehr oberflächlichen Untersuchungen der Patient*innen
- Sprachbarriere als großer Hinderungsgrund
- Zusammenarbeit mit Beratungsstellen für Antidiskriminierung, wenn die Ratsuchenden das wünschen (jedoch Diskriminierung im Gesundheitswesen für Beratungsstellen für Antidiskriminierung nur sehr kleiner Teilbereich)
- Bei Übergängen zwischen Leistungssystemen (Jobcenter → Sozialamt) sind Bearbeitungszeiten teilweise so lang, dass Behandlungen abgebrochen werden, weil die Finanzierung so lange unklar ist

TOP2

Vorstellung der Angebote von Mina – Leben in Vielfalt e.V.

Gabriel Bernal Samper – Berater für das Projekt „bridge – NAMI (Neue Arbeit Mehr Inklusion)“

Kontakt: g.samper@mina-berlin.de

Website: <https://mina-berlin.eu/>

Inhaltliches: siehe Präsentation

Fragen und Kommentare:

- Warum wird keine Sprachmittlung im Projekt NAMI genutzt?
 - Im Bereich der Arbeitsvermittlung wird von den Arbeitgeber*innen häufig mindestens das Niveau B2 vorausgesetzt. Sollte das bei den Ratsuchenden noch nicht vorhanden sein, wird versucht, sie in einen Sprachkurs zu vermitteln.
 - In Berlin gibt es allerdings keine/kaum Angebote für Sprachkurse für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.
- Wie wird Beratung in einfacher Sprache umgesetzt?
 - Es wird auf die Nutzung von Fachwörtern verzichtet. Man versucht so zu erklären, dass es die Ratsuchende verstehen.

- Wie schwierig ist die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung?
 - Die Vorgabe des Geldgebers ist, dass fünf Personen pro Jahr in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.
 - Die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt ist aber sehr schwer. Teilweise finden sehr langwierige Beratungen mit den Ratsuchenden statt.
-

TOP3

Positionspapier zur Erhöhung der HonVGeS

Von den SprecherInnen wurde ein Appell an die Senatsverwaltung für Finanzen (SenFIN) formuliert, dass die aktuellen Bedingungen der Honorarverordnung für den Gesundheitsbereich (HonVGeS) nicht mehr zeitgemäß sind und dringend anzupassen sind. Dieser Appell wird in Kürze mit den Mitgliedern des Arbeitskreises geteilt und anschließend an die SenFIN gesandt. Die Mitglieder des AK können dieses Schreiben ebenfalls in ihren Netzwerken verbreiten und in der Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen.

Themenplanung für das Jahr 2025

Vorschläge der Mitglieder welche Projekte/Institutionen ggf. zur Vorstellung eingeladen werden können:

- Therapieplätze für Psychotherapie als besonders große Herausforderung
 - IPSO Care und Zentrum für transkulturelle Psychiatrie/ Psychiatrische Institutsambulanz Vivantes
- Projektvorstellung Sputnik e.V.
- Pflege (Pflegestützpunkte, IKBP, ComZen, ambulante Pflegedienste)

Termine im Jahr 2024:

1. **18.12.2024**, 15-17 Uhr digital per Zoom
-

Kontakt zu den SprecherInnen:

Dr. Simone Penka

TransVer – Projektleitung
Müllerstraße 156 a, 1. Hinterhof, Aufgang 7 (links)
13553 Berlin
E-Mail: simone.penka@charite.de
Tel.: 030 20 969 04 15

Nazife Sari

Interkulturelle Brückenbauer*innen in der Pflege – Projektleitung
Interkulturelle Brückenbauer*innen Palliative Care – Projektleitung
Wilhelmstraße 115
10963 Berlin
E-Mail: n.sari@diakonie-stadtmitte.de
Tel.: 030 69 51 78 23 | 0163 550 68 44



Organisatorische Unterstützung bei GesBB:

Sophia Pourebrahim

Gesundheit Berlin Brandenburg e. V.
Friedrichstraße 231, Haus A, 4. Etage
10969 Berlin
E-Mail: pourebrahim@gesundheitbb.de
Tel.: 030 44 31 90 921